

Die Mitte nominiert Gregor Kaufmann

Wolhusen Nach der Ankündigung des Rücktritts von Bruno Duss auf Ende August hat die Mitte-Partei Wolhusen an ihrer Parteiversammlung vom 22. September Gregor Kaufmann einstimmig als Kandidaten für das Amt des Gemeindepräsidenten nominiert.

Adrian Meyer, Präsident der Mitte Wolhusen, eröffnete die Veranstaltung und begrüßte besonders Parteisekretär und Kantonsrat Luca Boog. Er würdigte die langjährige kommunale Erfahrung von Gregor Kaufmann, seine tiefe Verwurzelung in Wolhusen sowie seine Führungsqualitäten. Kaufmann, Jahrgang 1968, ist seit 2018 Mitglied des Gemeinderats und aktuell Vizepräsident mit dem Ressort Finanzen. Er engagiert sich zudem in der Wirtschaftsförderungskommission und als Verwaltungsrat des Wohn- und Pflegezentrums Berghof. Beruflich leitet er die Kaufmann Elektro AG. Aufgewachsen in Wolhusen, Vater zweier erwachsener Kinder, lebt er mit seiner Partnerin im Dorf. In seiner Freizeit ist er passionierter Biker und Skifahrer – Eigenschaften,

die seine Ausdauer und seinen Einsatzwillen unterstreichen.

Finanzen und Spitalstandort

In seiner Vorstellungsrede bezeichnete Kaufmann Wolhusen als seine Heimat, für die er sich weiterhin mit Herzblut einsetzen möchte – für solide Finanzen, den Spitalstandort und ein lebendiges Gewerbe. Er legte zentrale Schwerpunkte seiner Kandidatur dar: Finanzen und Zukunfts-

sicherung, Zusammenarbeit und Entwicklung, Infrastruktur und Verkehr sowie Wirtschaft und Gewerbe.

Er erinnerte an prägende Momente seiner Amtszeit, etwa die Bewältigung der Hagel- und Hochwasserschäden 2021 oder die Einführung des neuen Geschäftsführermodells. Dabei hob er Teamarbeit, Bürgernähe und Solidarität hervor. Mit der Nomination unterstreicht die Mitte Wolhusen den Anspruch auf Kontinuität und finanzielle Stabilität. Für die Partei verkörpert Gregor Kaufmann mit strategischem Denken, Pragmatismus und starker lokaler Verankerung die ideale Besetzung für das Amt des Gemeindepräsidenten. [pd]



Von links: Adrian Meyer, Ortsparteipräsident der Mitte Wolhusen; Gregor Kaufmann, Gemeinderat der Mitte Wolhusen; Luca Boog, Parteisekretär und Kantonsrat der Mitte. [Bild zVg]

Die Wasserversorgung am Schüpferberg ist gesichert

Schüpfheim Die Wasserversorgungsgenossenschaft Schüpfheim-Sonnseite (WVGSS) hat nach der Wasserknappheit im Sommer 2018 ein umfassendes Sanierungs- und Erweiterungsprojekt lanciert. An der GV vom 23. September wurde es mit der Genehmigung der Bauabrechnung abgeschlossen.

Text und Bild Ruedi Emmenegger

Die 1989 gegründete WVGSS ist eine der grössten Wasserversorgungsgenossenschaften ausserhalb der Bauzone im Kanton Luzern. Ab den Hauptquellen Färlisbach, Rehärze und Gmeinwärb versorgt ein Leitungsnetz von 45 Kilometer rund 160 Wasserbezügler. Bei einem jährlichen Gesamtverbrauch von 75000 Kubikmeter beträgt der durchschnittliche Wasserbedarf im Versorgungsgebiet rund 150 Liter pro Minute.

Auf künftige Notfälle vorbereitet

Mit der Erschliessung einer neuen Quelle im Gebiet Färlisbach ist nun ein komfortables Dargebot erreicht. Zudem kann in einer Notlage künftig die leistungsfähige Quelle im Gmeinwärb über eine neue Verbindungsleitung zugeschaltet werden. Noch im Herbst 2018 wurde unter dem damaligen WVGSS-Präsidenten Josef Zemp das Ingenieurbüro J. Auchli AG in Wolhusen mit der Projektierung und Bauleitung beauftragt. Nebst dem Fassen einer neuen Quelle mussten UV-Entkeimungsanlagen und Geräte zur Trübungsmessung eingebaut und die Steuerung den neuen Verhältnissen angepasst werden. Als gesetzliche Auflagen kamen die Digitalisierung des Leitungsnetzes und die Ausscheidung von Schutzzonen dazu. Dies alles verzögerte die Bauausführung, welche in zwei Etappen mit Baubeginn Juni 2021 respektive April 2024 erfolgte.

Die erste Bauetappe umfasste die Erneuerung der Brunnstube und des Reservoirs Unter Färlisbach, den Ersatzneubau des Pumpwerks Unter Färlisbach und den Umbau des Pumpwerks Ober Färlisbach, wo die bestehenden

Motoren durch stärkere ersetzt wurden. Der Leitungsbau von den Quellen über die Brunnstube zu den Reservoirs Unter- und Ober Färlisbach sowie die zusätzliche Verbindungsleitung vom Schwändili zum Pumpwerk Ober Färlisbach bedingten Grabarbeiten auf einer Länge von knapp 1500 Metern. In der zweiten Phase wurde das Pumpwerk Rehärze saniert und durch eine über 2000 Meter lange Verbindungsleitung mit dem Reservoir im 200 Meter tiefer gelegenen Achergut verbunden.

Ein Millionenprojekt

Die Projektkosten betragen 983 000 Franken und unterschreiten somit den Kostenvoranschlag um 64000 Franken.

Nach Abzug der öffentlichen Fördergelder im Umfang von 75 Prozent (Bund, Kanton, Gemeinde, Gebäudeversicherung) verbleibt der Genossenschaft ein Kostenanteil von 238 000 Franken.

In den vergangenen Jahren tätigte sie bereits substanzielle Abzahlungen. Ein Kredit von der Landwirtschaftlichen Kreditkasse in der Höhe von 160 000 Franken wird in den nächsten acht Jahren zurückbezahlt. Präsident Willi Emmenegger: «Wir können die Kosten aus der Laufenden Rechnung bezahlen und müssen keine Erhöhung der Grund- und Wassertarife ins Auge fassen. In den nächsten Jahren sollten ausser für Unterhalt und Reparaturen keine grossen Investitionen anfallen. Wir haben jetzt sehr viel gemacht, was die Infrastruktur, die Steuerungen und die Quellsfassungen betrifft. Wichtig ist in Zukunft aber auch, dass die hofeigenen Wasserquellen genutzt und sorgsam erhalten werden.»

Ersatzwahlen in den Vorstand

An der Generalversammlung vom 23. September wurden die letzten drei Vorstandsmitglieder, die teils noch seit der Gründung (1989) tätig waren, würdig verabschiedet. Der Kassier, Bruno Emmenegger, übergab sein Amt an Stefan Rösli, Steinwurf. Sibylle Krummenacher, Änetämme, stellte sich als Nachfolgerin der Aktuarin Helen Reber zur Verfügung. Und Philipp Bucher, Chornerhüsli, der sich seit 2 Jahren als Brunnenmeister einarbeitet, wurde als neuer Beisitzer anstelle von Bruno Haas gewählt.

Bereits an der letzten Versammlung im Jahr 2023 hatten Willi Emmenegger, Hüsle, als Präsident und Andre-

as Schmid, unter Lindenbühl, als Vizepräsident die Führung der WVGSS übernommen.

Als neue Rechnungsrevisoren amten neu Lukas Stalder, Bodnig, und Lukas Stalder, Wilischwand, die als Nachfolger von Markus Rösli und Willi Dahinden gewählt wurden.

Die Kassenberichte wurden von den 40 Versammelten verfolgt und gutgeheissen. Josef Auchli erläuterte die vergangenen Bautätigkeiten und der Präsident gab Überblick über deren Finanzierung. Nach diesen abgeschlossenen Bauwerken kann die WVGSS positiv in die Zukunft schreiten. [hr]



Von links: Bruno Emmenegger, Willy Dahinden, Bruno Haas, Helen Reber, Markus Rösli, Sibylle Krummenacher, Philipp Bucher, Lukas Stalder, Willi Emmenegger, Stefan Rösli, Andreas Schmid und Lukas Stalder. [Bild zVg]

kurz gemeldet



Die Hasler Senioren und Seniorinnen auf ihrem Ausflug. [Bild zVg]

Info-Abend in Schüpfheim: «Erben ohne Streit»

Am 24. September fanden im Gemeindesaal Adler in Schüpfheim die diesjährigen Referate der Clientis Entlebucher Bank und der Gewerbe-Treuhand, Niederlassung Schüpfheim, statt. Sie waren dem Thema «Erben ohne Streit – Klarheit und Sicherheit schaffen» gewidmet. Erbrecht, Vollmachten und Vorsorgeaufträge sind oft kompliziert und im Ernstfall fehlt die Übersicht. Über 140 Interessierte liessen sich darüber informieren, wie sie mit einer klugen und frühzeitigen Nachlassregelung Streit unter den Erben vermeiden können. Dies gilt insbesondere auch für Erbengemeinschaften.

Im ersten Referat ging Chantal Steinmann von der Gewerbe-Treuhand auf die häufigsten Fragen und Ängste für den Todesfall oder eine Urteilsunfähigkeit ein. Sie erläuterte anschaulich, wie man sich im Hinblick auf den Todesfall, auf eine Urteilsunfähigkeit wie auch für den (heutigen) Zustand der Urteilsfähigkeit absichern kann. Dazu dienen Ehe- und Erbverträge sowie eine leibzeitige Nachlassplanung. Weiter erklärte sie, wie der Vorsorgeauftrag, die Patientenverfügung und der digitale Nachlass geregelt werden können. Bezüglich Vollmachten über den Tod hinaus kursieren unterschiedliche Ansichten. Für die Hinterbliebenen ist es jedoch wichtig zu wissen, ob sie in einem Todesfall weiterhin Zahlungen über das Konto des Verstorbenen tätigen können.

Nach den Referaten konnten die Teilnehmenden bei einem Apéro riche ihre Fragen mit den Referenten besprechen. Die vielen Anregungen für Nachlassplanung sind in einer Dokumentation zusammengefasst, welche via veranstaltungen@gewerbe-treuhand.ch kostenlos bestellt werden kann. [zVg]

Hasle: 60 Plus mit Vereinsausflug

Am 3. September bei schönem Wetter reisten 43 gut gelaunte Seniorinnen und Senioren nach Altreu. Pünktlich um 8.15 Uhr fuhr Chauffeur Kurt los. Nach einer Stunde hielt der Car beim Rüttihubelbad für einen Kaffee mit Gipfeli. Ein Teil der Kosten übernahm die Pro-Senectute überreicht von Marianne Wermelinger. Um 10.15 Uhr ging die Fahrt weiter nach Altreu zum Restaurant «zum Grüene Aff». Das Wetter liess es zu, das feine Mittagessen draussen im wunderschönen Garten einzunehmen. Am Nachmittag blieb Zeit, die Storchennester zu begutachten. Um 15.50 Uhr fuhr das Aare Schiff nach Büren. Die Senioren genossen das schöne Wetter und ein kleines Dessert. In Büren angekommen wartete

bereits der Chauffeur am Bahnhof für die Weiterfahrt nach Hause. [E.G.]

Wolhuser Senioren reisten ins Berner Oberland

Bei strahlendem Spätsommerwetter startete die Seniorengruppe Frohes Alter Wolhusen pünktlich um 10 Uhr die Fahrt Richtung Brünig. Nach der herzlichen Begrüssung durch Regina Lipp genoss die Reiseschar die Fahrt in vollen Zügen. Im Hotel Waldegg wurde diese bereits erwartet und mit einem feinen Mittagessen samt Dessert verwöhnt. Eine gespendete Kaffeerunde rundete das kulinarische Erlebnis ab. Gestärkt setzten die 38 Teilnehmenden ihre Reise ins Berner Oberland fort. Am Bahnhof Spiez hiess es umsteigen: Das bekannte Spiezer Zügli, liebevoll auch das blaue Bähndli genannt, nahm alle mit auf eine gemütliche Rundfahrt.

An der Schiffslände in Spiez blieb freie Zeit, die ganz unterschiedlich genutzt wurde: Ein Spaziergang entlang des Thunersees, ein erfrischendes Getränk im Gartenrestaurant oder angelegte Gespräche liessen die Stunden wie im Flug vergehen. Die etwas ruckelige, aber sehr charmante Fahrt mit dem blauen Bähndli führte die Reisegruppe anschliessend weiter durch das wunderschöne Spiez. Um 17 Uhr trat die Schar die Heimreise an. Dankbar und erfüllt von vielen schönen Eindrücken kehrten sie nach Wolhusen zurück. Ein grosses Dankeschön geht an die Pro Senectute und an Liliane Gabriel, Ressort Religion, Soziales und Kultur, Wolhusen, die diese Reise mit einem grosszügigen finanziellen Beitrag ermöglicht haben. [MMW]

Doppleschwander und Romooser am Oktoberfest

Mit grosser Vorfreude ging es am vergangenen Samstag zu, als sich die Frauengemeinschaft Romoos-Bramboden und der Frauenverein Doppleschwand auf den Weg ans Oktoberfest in Luzern machten. Unter dem Motto «Rüüdig bayrisch-Gaudi & Musi» stand der Ausflug im Zeichen von feschen Dirndl und ausgelassener Stimmung in der Messe Allmend. Vor Ort erwarteten die Frauen eine festlich dekorierte Halle mit Live-Musik, deftige bayrische Spezialitäten und natürlich eine Mass Bier. Die Stimmung war von Anfang an auf dem Höhepunkt, ob beim Mitsingen, beim Tanzen auf den Bänken oder herzhaftem Lachen in geselliger Runde. Es ist schön, gemeinsam solche Erlebnisse zu teilen und gemeinsam zu feiern. Mit vielen schönen Eindrücken, heiseren Stimmen vom Mitsingen und einem Lächeln im Gesicht kehrten beide Vereine spätabends wieder zurück ins Entlebuch. [mb]



Die Frauengemeinschaft Romoos-Bramboden und der Frauenverein Doppleschwand am Oktoberfest in Luzern. [Bild zVg]